



Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam

Hausgottesdienst

17. Sonntag im Jahreskreis, 26.07.2020

Liebes Gemeindemitglied!

Mit diesem weiteren Hausgottesdienst wünschen wir Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Fühlen Sie sich verbunden mit Ihrer Gemeinde St. Antonius und den Ihnen bekannten und vertrauten Gemeindemitgliedern. Längst ist Mund-Nase-Bedeckung unverzichtbar geworden und an die einzuhaltenden Umgangsregeln haben wir uns auch bereits gewöhnt. Umso mehr mag man dann bei einem Spaziergang im Park oder nahegelegenen Wald die frische Luft und Unbeschränktheit genießen.

Wir wünschen Ihnen bei mäßigem Sommerwetter reichlich Gelegenheit dazu, sehr viel Freude daran und schöne Eindrücke dabei.

Für das heutige Hausgebet richten Sie gern Ihren Gebetsplatz in der gewohnten Weise her. Stimmen Sie sich auf das Gebet ein und feiern Sie in Verbundenheit mit Ihrer Gemeinde den Tag des Herrn.

Seien Sie ganz herzlich begrüßt!

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.
Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.
Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.
Segne uns mit der Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.

Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied GL 424 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Offene Kirche:

täglich von 17:00 bis 20:00 Uhr

Versorgungsdienste / Apothekengänge:

Anfrage im Pfarrbüro: 0331 / 237 84 80

Wurde jemand vergessen?

Bitte informieren Sie uns unter: 0172 / 380 97 46 oder alena@epost-gruber.de

Um den Hausgottesdienst so gemeindenah wie möglich und der jetzigen Situation angepasst zu gestalten, freuen wir uns über Ihre ganz persönlichen Fürbitten und Gebetsanliegen.

Gottesdienstzeiten:	Di / Fr	19:00 Uhr
	So	9:00 Uhr

Für die Gottesdienste in Babelsberg ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24
14482 Potsdam

Hausgottesdienst St. Antonius
17. Sonntag im Jahreskreis, 26.07.2020

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 826 „Geh aus mein Herz“

Eröffnung

Guter Gott, du hast gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Aber wir wissen, dass du auch dort, wo Menschen einsam und allein sind, bei ihnen bist. In diesen Tagen kommen wir auf unterschiedliche Weise zusammen, um miteinander zu feiern. Im Gebet verbunden, wollen wir dein Wort hören, miteinander und füreinander beten. Dein Wort soll uns Weg und Weisung werden. Amen.

1. Lesung (1 Kön 3,5.7-12)

Lesung aus dem ersten Buch der Könige.

In jenen Tagen erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Und Salomo sprach: Herr, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeier die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der hl. Kommunion, der eucharistischen Gaben, mit dazu. Immer noch ist es Vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten.

Daher wollen wir uns wenigstens innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,
du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.
Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist
im heiligsten Sakrament der Eucharistie.
Ich suche dich.
Ich preise dich und bete dich an.
Da ich dich nicht empfangen kann
im eucharistischen Brot und Wein
bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,
damit ich mit dir vereint sein kann
durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.
Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.
Werde für mich das Manna in meiner Wüste,
das Brot der Engel
für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit,
ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl
und Trost in der Stunde meines Todes.
Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass du selbst
unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.
Amen.

Fürbitten

Mit Vertrauen und der Überzeugung, dass Gott alles zum Guten führt, tragen wir unsere Bitten vor ihn

A: *Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.*

Für alle, die unter der Last ihres Lebens leiden und daran zu zerbrechen drohen: um Zuversicht und Lebensmut.

A: *Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.*

Gott unser Vater, wir danken dir für die Schönheit der Natur, die Kraft der Sonne und die Kraft des Regens, stärke und lehre uns deine Schöpfung mehr und mehr zu schätzen und zu schützen.

A: *Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.*

Gott unser Vater, wir danken dir für unsere Nachbarn und Freunde, Kollegen und die Spielgefährten unserer Kinder, stärke unser Miteinander mit deinem Geist, besonders in dieser Zeit der Sorge.

A: *Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.*

Gott unser Vater, wir danken Dir für eine Gemeinde, in der Gebet und Gemeinschaft gelebt wird. Führe du uns alle im Vertrauen auf Dich wieder zusammen zum Gottesdienst mit Lobpreis und Musik.
Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.

Für all die Menschen, die uns in dein Reich voraus gegangen sind.
Lass sie deine Herrlichkeit sehen.

A: *Gott unser Vater, wir bitten dich erhöre uns.*

In Verbundenheit mit allen Christen sprechen wir das **Vater unser**.

Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

V: *Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!*

2. Lesung (Röm 8,28-30)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seinem Ratschluss berufen sind; denn diejenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

V: *Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!*

Lied GL 483 „Halleluja“

Evangelium (Mt 13,44-52)

V: Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

A: Ehre sei dir, o Herr!

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.

Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.

Wiederum ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das ins Meer ausgeworfen wurde und in dem sich Fische aller Art fingen. Als es voll war, zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, sammelten die guten Fische in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg. So wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten ihm: Ja. Da sagte er zu ihnen: Deswegen gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

V: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. **A:** Lob sei dir, Christus.

Betrachtung

"Alles wird gut!" So sagen wir es gern, wenn ein Kind sich die Knie aufgeschlagen hat oder ein Freund vom beruflichen Ärger berichtet. Wir alle kennen den Satz. "Alles wird gut!" Das beruhigt. Woher wir jeweils diese Überzeugung nehmen, bleibt in jeder einzelnen Situation nicht unbedingt nachvollziehbar.

Aber eines steht fest: Alles wird gut! Es stimmt. Davon sind wir überzeugt und das mit gutem Grund. Genau das ist nämlich unsere Glaubensüberzeugung – so, wie sie sich in der Heiligen Schrift niedergeschlagen hat; genauso, wie wir es heute wieder lesen können. Paulus sagt nämlich nichts anderes. In jenem Abschnitt aus dem Römerbrief, der heute als Lesung vorgesehen ist, bringt er es ganz einfach auf den Punkt: "Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt." Genau das sagt Paulus im Brief an die Römer. Das mag jetzt nicht so kurz, so prägnant und nicht ganz so pfiffig formuliert sein, wie wir das dem weinenden Kind sagen würden, aber letztlich sagt Paulus nichts anderes: "Wir wissen, dass Gott bei uns alles zum Guten führt."

"Alles wird gut!" Das ist heilige Schrift! Darauf dürfen wir bauen! Das heißt nicht, dass schon alles gut ist oder das alles vorherbestimmt sei, wie man es ja immer wieder hören kann. Dass für manche eben Not und Unglück, manchen aber ein Leben in Sorglosigkeit bestimmt sei, das ist Quatsch. Das wäre grausam. Nein, alles ist offen. Wie sich die Dinge entwickeln, das kann niemand von uns sagen. Und was uns alles noch widerfahren wird, das ist absolut nicht ausgemacht. Es kann durchaus sein, dass uns Menschen aus Unkenntnis oder aus Bosheit das Leben gleichsam zur Hölle machen. Das kann alles noch passieren, da und dort passiert es auch schon. Das stellt ja gar niemand in Abrede. Dass aber Gott das, was andere zum Bösen denken, für alle, die ihn lieben – für uns alle –, am Ende zum Guten denken wird, das ist für die Verkünder der biblischen Botschaft ausgemachte Sache. Mit dieser Verheißung entlässt uns die heutige Liturgie in die gerade begonnene Woche trotz und mit Corona: Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.

"Alles wird gut." Das ist keine Floskel, das ist Wort des lebendigen Gottes.

(nach Jörg Sieger)